

**Zeitschrift:** Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten  
**Herausgeber:** Naturmuseum Olten  
**Band:** 11 (2001)

**Artikel:** Mein Name ist Hase : zur Lage des Feldhasen in der Schweiz  
**Autor:** Pfister, Hans Peter  
**Vorwort:** Wissen, wie der Hase läuft  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1044698>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wissen, wie der Hase läuft



Seit den Sechzigerjahren ist das Problem des Feldhasenrückgangs in der Schweiz aktuell. Die Verbreitung des Feldhasen weist zunehmend Lücken auf. Ursprünglich ein Steppenbewohner, ist Meister Lampe an die offene Feldflur besonders angepasst. Aus diesem Grund finden wir in günstigen Jahren die höchste Hasendichte in grossflächig offenen Feldgebieten. Der Feldhase ist unser kleinstes Säugetier, das ausserhalb eines schützenden Versteckes überwintern kann.

Die Schweizerische Vogelwarte wurde vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) beauftragt, 1991 – 2000 die Feldhasenbestände landesweit zu überwachen. In diesen witterungsmässig ungünstigen Jahren lagen die Bestände mit durchschnittlich 2–3 Hasen pro Quadratkilometer auf einem Tiefpunkt. Jüngst zeichnete sich aber vor allem in Ackerbaugebieten wieder eine leichte Zunahme ab.

Der Frühlingsbestand ist die Schlüsselgrösse für die Entwicklung. Er ist abhängig von der Raumgrösse sowie von Wetterfaktoren und der Landnutzung. In intensiv genutzten Landwirtschaftsgebieten fehlen Nahrung und Deckung zum Schutz vor Feinden. Zudem sind die Tiere Maschinen und chemischen Stoffen ausgesetzt. Im Kulturland braucht es darum vermehrt ökologische Ausgleichsmassnahmen.

Für die Ausstellung «Mein Name ist Hase» haben die Schweizerische Vogelwarte Sempach und die Naturmuseen Olten und St.Gallen zusammengespant. Mit dieser Ausstellungsbroschüre möchten wir Jung und Alt den Feldhasen in populärer Art näherbringen. Wir wünschen viel Spass beim Lesen und beim Betrachten der aussergewöhnlichen Bilder sowie "gut Has" bei der praktischen Anwendung!

**Dr. Hans Peter Pfister**

Vorsitzender der Institutsleitung,  
Schweizerische Vogelwarte Sempach